

Gewohnheit, sich in Morästen zu wälzen und dann an harzigen Bäumen zu reiben, verwandelt seine Haut in einen fast undurchdringlichen Panzer. Sein Lager ist ein aufgewühltes Loch, welches es mit Reisig, Laub und Moos ausfüllt. In demselben liegt es fast den ganzen Tag über still und geht erst gegen Abend seinen Geschäften nach. Es ist im Grunde ein furchtsames Tier. Wenn es einen Menschen erblickt, so bleibt es plötzlich stehen, sieht ihn eine Zeitlang an und läuft endlich davon. Wird es aber angegriffen, so verteidigt es sich mit schäumender Wut und rennt, wie rasend, selbst in den Jagdspieß. Was ihm an Schnelligkeit abgeht, ersetzt ihm sein ungemein feines Gehör. Es liebt die Gesellschaft; in feuchten Wäldern trifft man es in Rudeln von 30 bis 40 Stück.

215. Jägerlied.

1. Im Wald und auf der Heide, da such' ich meine Freude; ich bin ein Jägersmann! Den Wald und Forst zu hegen, das Wildbret zu erlegen, das ist's, was mir gefällt! — Halli, hallo! halli, hallo! das ist's, was mir gefällt!

2. Das Huhn im schnellen Fluge, die Schnepf' im Sitzackzue treff' ich mit Sicherheit! Die Sauen, Reh' und Hirsche erleg' ich auf der Birsche, der Fuchs läßt mir sein Kleid! — Halli, hallo! halli, hallo! der Fuchs läßt mir sein Kleid!

3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Felder wohl hin den ganzen Tag; dann fliehen meine Stunden gleich flüchtigen Sekunden, eil' ich dem Wilde nach! — Halli, hallo! halli, hallo! eil' ich dem Wilde nach!

4. Wenn sich die Sonne neiget, der düstre Nebel steigt, das Tagwerk ist gethan, dann lehr' ich von der Heide zur häuslichstillen Freude, ein frommer Jägersmann! — Halli, hallo! halli, hallo! ein frommer Jägersmann!

216. Der Fuchs wird gefangen.

Der Fuchs ist das listigste unter allen Tieren im Walde. Wenn er so hinschleicht unter den Bäumen mit gesenktem Kopfe, den langen roten Schwanz verbergend, glaubt man, er könne gar nichts Böses thun und sei ganz unschuldig; aber in seinem Kopfe wohnen arge Gedanken, und sein Gebiß ist immer gewetzt. Bald überfällt er das junge Reh und zerfleischt es, bald den sorglosen Hasen, bald das zarte Rebhuhn.